Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **57** (2020), S. 30 – 57

Wasservögel auf Stillgewässern im Raum Bielefeld und Halle im Jahr 2018 – Ergebnisse eines Projektes der Ornithologen im NWV Bielefeld

Heiner HÄRTEL, Lübbecke

Mit 12 Karten, 2 Abbildungen und 16 Tabellen

Inhalt **Seite**

1	Einführung	31
2	Methode	31
2.1	Erhebung der Daten	31
2.2	Auswertung der Daten	31
2.3	Danksagung	31
3	Ergebnisse und Diskussion	32
3.1	Allgemeine Ergebnisse	32
3.2	Verbreitung der Wasservögel	32
3.3	Seltene Gastvögel	37
4	Wasservögel und Gewässer	37
4.1	Gewässerstrukturen	37
5	Vergleich der Erhebungen von 2001 und 2018	39
6	Empfehlungen für die Anlage und Sanierung von Gewässern	41
7	Zusammenfassung	41
8	Literatur	42
Anhang I: Korrekturen zu Härtel, H. (2019): Die Vogelwelt an Stillgewässern der Stadt Bielefeld und der Stadt Halle/Westf. 2018 – eine Übersicht. Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend 56: 100–145		43
Anhang II:	Verbreitungskarten	44
Anhang III:	Bilder zweier Gewässer	57

Verfasser:
Heiner Härtel, Konradstraße 9, 32312 Lübbecke

1 Einführung

Im Jahr 2018 wurden auf 125 Stillgewässern bzw. Stillgewässergruppen die Bestände der Wasservögel im Raum Bielefeld und Halle von Mitgliedern der vogelkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld (NWV), Mitgliedern des NABU Bielefeld und weiteren Helfern erfasst. Ein Katalog der Gewässer mit Ergebnissen ist bereits 2019 in den Berichten des NWV erschienen (Härtel & Ornithologische Arbeitsgemeinschaft). In dieser Arbeit werden die Ergebnisse ausgewertet.

2 Methode

2.1 Erhebung der Daten

Eine ausführliche Beschreibung der Methode ist bereits publiziert worden (Härtel & Ornith. AG 2019). Neben den Brutvögeln wurden gleichfalls nichtbrütende Wasservögel erfasst. Hausgeflügel, Vögel aus Haltungen oder sogenannte Gefangenschaftsflüchtlinge wurden gleichfalls erfasst, um eine Basis für zukünftige Erhebungen und Analysen zu haben. Die Beschränkung auf im Regelfall drei Begehungen hat sich bewährt.

Eine grobe Erfassung anhand von Luftbildern und Karten (Härtel 2017) ergab einen Bestand von mehr als 800 Stillgewässern (einschl. Regenrückhaltebecken) in Bielefeld und Halle, so dass eine vollständige Kartierung undurchführbar war (Karte 1). Daher ist die Kartierung als Stichprobe zu sehen. Größere Gewässer sind von den Beobachtern bevorzugt worden.

Neben Abgrabungsgewässern existieren im Untersuchungsgebiet fast ausschließlich Staugewässer. Auch der Heideweiher „Kampeters Kolk" in Bielefeld-Senne geht wahrscheinlich auf den Abbau von Torfen geringer Mächtigkeit zurück (Saletzki 2002).

2.2 Auswertung der Daten

Als Wasservögel im engeren Sinne werden folgende an Gewässer gebundene Vögel angesehen: Lappentaucher, Kormoran, Reiher, Entenartige, Rallen und Möwen.

Die Verbreitung der Vogelarten wird mit der Hilfe von Karten (s. Anhang) oder bei wenigen Nachweisen textlich beschrieben und auf Besonderheiten der Verbreitung eingegangen.

Für Bielefeld liegt die Auswertung der Ergebnisse aus dem Jahr 2001 vor (Beisenherz et al. 2003). Daher bietet sich hier ein direkter Vergleich der Ergebnisse in Bezug auf Häufigkeit und Verteilung an. Weiterhin können die Arbeiten von Bongards et al. (1999), Schleef et al. (1999) und Albrecht (2015) zur Bewertung der Ergebnisse genutzt werden. Gesamtökologische Vergleiche hat bereits Albrecht (2019) in seiner Publikation über die Gewässer der Stadt Gütersloh gezogen.

2.3 Danksagung

Gedankt wird allen Personen, die sich die Zeit nahmen, bei diesem Projekt mitzuarbeiten:

Andreas Bader, Holger Bekel, Giovanna Birnbaum, Heinz Bongards, Marieluise Bongards, Simon Brockmeyer, Armin Deutsch, Laura Fels, Heiner Härtel, Ralf Jochmann, Gert Klages, Helga Lubrich, Rainer Massmann, Astrid Musmann, Meinolf Ottensmann, Frank Püchel-Wieling, Michael Pfenningschmidt, J. Pfenningschmidt, Rebekka Rasche, Ulrike Rosenhäger, Karsten Sassenberg, Andreas Schäfferling, Jürgen Schleef (Bio-Station GT/ Bl), Wolfgang Strototte, Dirk Wegener, Nele Wolter, Sarah Zimmer.

Gedankt wird Birk Härtel (Freiberg/ Sa.) für die Hilfe mit dem GIS Programm, Jürgen Albrecht, Birk und Ina Härtel für Anregungen und Ratschläge bei der Abfassung der Arbeit.

3 Ergebnisse und Diskussion

3.1 Allgemeine Ergebnisse

Die Beobachter konnten 154 Stillgewässer im Raum Bielefeld und Halle erfassen. Ein weiteres Gewässer war leider nicht zugänglich.

In 11 Fällen wurden die Ergebnisse kleinerer Gewässer von den Beobachtern zusammengefasst, was den Arbeitsaufwand für die Kartierer reduzieren half. Diese werden jeweils als eine Einheit ausgewertet, so dass sich 125 Gewässer bzw. Gewässergruppen ergeben (Karte 2). Acht Gewässer waren 2018 aus unterschiedlichen Gründen trockengefallen. Diese werden nur bei den Gastvögeln berücksichtigt, da sich dort in Einzelfällen kurzzeitig Wasservögel aufhielten.

Der besseren Lesbarkeit wegen wird im Folgenden der Terminus „Gewässer" benutzt statt „Stillgewässer und Stillgewässergruppen".

Lücken bei der Erhebung liegen im Bielefelder Osten und zwischen Jöllenbeck und Schröttinghausen. Im Stadtgebiet Halle wurde der Vogelbestand der großen Abgrabungsgewässer dokumentiert.

	Anzahl	Wasserfläche
mit Brutvögeln	73 (62%)	89,84 ha (91%)
ohne Brutnachweis	44 (38%)	9,14 ha (9%)
Summe	117 (100%)	98,98 ha (100%)

Tabelle 1: Zahl und Größe (Wasserfläche) der erfassten Stillgewässer in Bielefeld und Halle

Mit zwölf brütenden Wasservogelarten (Tab. 2) liegt das Ergebnis über der Artenzahl von 1986-88 (Laske et al. 1991). Kanadagans, Graugans, Nilgans und Lachmöwe sind hinzugekommen. Gegenüber der Erhebung 2001 (Beisenherz et al. 2003) fehlen Trauerschwan und Wasserralle als Brutvogel. Letztere wurde nur als Gastvogel registriert. Hinzugekommen sind Kanadagans, Graugans und Lachmöwe.

Art	Brutpaare	besetzte Gewässer
Zwergtaucher	8	7
Haubentaucher	8	4
Höckerschwan	2	2
Kanadagans	24	22
Graugans	12	6
Hausgans	1	1
Nilgans	11	10
Stockente	50	28
Reiherente	3	2
Blässhuhn	46	28
Teichhuhn	43	37
Lachmöwe	25	3

Tabelle 2: Brutbestand der Wasservögel ausgewählter Gewässer in Bielefeld und Halle

3.2 Verbreitung der Wasservögel

3.2.1 Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)

Im Untersuchungsjahr lagen sämtliche Brutgewässer südlich des Osnings, die Abgrabungsgewässer in Halle werden während der Brutzeit gemieden (Karte 3). Der Schwerpunkt des Bestandes mit fünf besetzten Gewässern liegt in den Rieselfeldern Windel. Wie schon 2001 wurden Gewässer mit weniger als 1.000m² Fläche nicht vom Zwergtaucher besiedelt.

In der Vergangenheit war der Zwergtaucher nur unregelmäßiger Brutvogel in Bielefeld. Nach dem letzten Brutnachweis durch Niemeyer in den Heeper Fichten fehlte er zwischen 1986 und 1988 bei der Atlaskartierung (Laske et. al. 1991). 1992 brütete er am Lutterstauteich 3, wo er in den Folgejahren unregelmäßig als Brutvogel auftrat (Härtel 1993, H. Bongards mdl). Mit der Umgestaltung der Rieselfelder Windel in den Jahren 1996-1998 (Albrecht 1999), welche auch die kleineren Gewässer betrafen, schritt seit 1999 der Zwergtaucher regelmäßig zur Brut (Schleef et al. 1999, Beisenherz et al. 2003). 2001 brüteten

Zwergtaucher in den Rieselfeldern Windel an vier Gewässern und auf Teichen an der Heeper Ostumgehung (Beisenherz et al. 2003).

Neben einer guten Nahrungsbasis an Kleinfischen und Insekten(-larven) benötigt der Zwergtaucher eine Möglichkeit zum Verankern des Schwimmnestes sowie Rückzugsräume gegen Störungen (Niethammer et al. 1966, Prinzinger et al. 1988).

3.2.2 Haubentaucher (*Podiceps cristata*)

Nur große Gewässer mit mehr als 1ha Fläche waren im Jahr 2018 besetzt. Vier Paare brüteten oder versuchten am Obersee zu brüten. Vier weitere Paare waren auf den drei großen Abgrabungsgewässern in Halle.

Auf dem Bielefelder Gebiet hat der Haubentaucher sein Verbreitungsbild im Vergleich zu früheren Erhebungen geändert. Die Brutplätze am Bockschatzhof, auf Bracksieks Teich und in den Rieselfeldern Windel waren 2018 nicht besetzt. Der Brutplatz am Bockschatzhof war in den achtziger Jahren und bei der Erhebung 2001 besetzt (Laske et al. 1991, Beisenherz et al. 2003). Die erste Brut an den Schönungsteichen der Rieselfelder Windel fand 1999 statt und auch 2001 brüteten hier Haubentaucher (Schleef et al. 1999, Beisenherz et al. 2003). Die Brutbestände am Obersee sind gegenüber früheren Jahren stark zurückgegangen, so brüteten in den neunziger Jahren bis zu 10 Paare erfolgreich, 2014 brüteten nach den Umbaumaßnahmen am See 10 Paare, 2015 zogen jedoch 4 Paare nur noch 2 Jungvögel groß (C. Tiekötter in Albrecht 2015, Bongards et al. 1999). Bracksieks Teich in Schildesche wurde in der Vergangenheit umgestaltet und ist wahrscheinlich wegen einer gegenüber der Vergangenheit erhöhten Nutzung als Angelgewässer und dem Heranrücken der Bebauung nicht mehr als Brutplatz geeignet (Hunger mdl.). Der Vennteich in Halle ist seit den achtziger Jahren als Brutplatz bekannt (Bader mdl.).

Als Lebensraum benötigt der Haubentaucher große Gewässer mit genügend kleinen Fischen. Seine Nistplätze brauchen eine Abschirmung gegenüber Störungsquellen. Geeignete Plätze zur Nestbefestigung sind derzeit im Bereich des Obersees begehrt. Konkurrenz ergibt sich zu Blässhühnern, Gänsen und sich sonnenden Schmuckschildkröten (Albrecht 2015)

Nach Grüneberg et al. (2013) wird der Bestand des Haubentauchers in NRW als ungefährdet eingestuft, da er neue Abgrabungsgewässer schnell besiedeln kann. Mit zunehmenden Alter der Gewässer können sie durch Änderungen in der Wasserfauna jedoch ungeeignet werden (Kalbe 1978).

3.2.3 Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Der Kormoran wurde auf fünf Gewässern festgestellt (Karte 4). Regelmäßig ist er am Obersee zu sehen. Das Fehlen an zahlreichen potentiellen Gewässern ist auf Nahrungsmangel oder Scheu des Vogels zurückzuführen, auch wenn sich Kormorane in Einzelfällen am Obersee dem Menschen bis auf 20 m nähern können. Auf den großen Gewässern in Halle, an denen geangelt wird, fehlt er gänzlich.

3.2.4 Graureiher (*Ardea cinerea*)

In Bielefeld ist der Graureiher nahrungssuchend an verschiedenen Gewässern zu finden (Karte 5). Auffallend ist seine Seltenheit im Bielefelder Westen. Ein Zusammenhang mit den Brutkolonien Bielefelds im Tierpark Olderdissen und im Heeperholz (Albrecht 2013) kann nur für wenige Gewässer hergeleitet werden. Im Tierpark profitieren die Wildvögel mutmaßlich von den Fütterungen. Deutlich ist jedoch, dass er die Siedlungsbereiche nicht meidet und er Gartenteiche mit geeignetem Fischbesatz nutzt. An den Teichen im Bereich der „Promenade“ östlich der Sparrenburg wurden nur einjährige Vögel beobachtet.

3.2.5 Silberreiher (*Casmerodius albus*)

Als Sommergast wurde diese Art nur am Bockschatzhof und am Obersee nachgewiesen. In Zukunft könnte der Vogel häufiger an heimischen Gewässern und auf Agrarflächen beobachtet werden, da die Art sich Richtung Norden und Westen ausbreitet (Becker 2017, Wimbauer 1919).

3.2.6 Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Gegenüber früheren Jahren schritten nur die Paare am Obersee und am Schildescher Friedhof zur Brut. Das Paar am Friedhof wird seit Jahren während der Brut gestört und war auch 2018 nicht erfolgreich. In Heepen setzte ein Paar 2018 mit der Brut aus. Der ehemalige Brutplatz am Bockschatzhof ist aufgegeben worden. Mit zwei Paaren liegt der Brutbestand erheblich unter den Zahlen, die M. Bongards (in: Laske et al. 1991) für die Jahre 1986-1988 (12-15 Paare) und Beisenherz et al. (2003) für das Jahr 2001 (8 Paare) angeben

3.2.7 Kanadagans (*Branta canadensis*)

Dieser Neubürger fehlte 2001 als Brutvogel in Bielefeld und Halle. Mittlerweile ist er ein Vogel der park- und siedlungsnahen Gewässer geworden, nistet aber auch in der halboffenen Landschaft (Karte 6). Nicht besetzte Gewässer sind häufig von Wald umgeben oder auch recht klein. Südlich des Osnings ist die Kanadagans weitaus seltener als im Ravensberger Hügelland. Die Abgrabungsgewässer in Halle sind durchgehend besiedelt. Ein Mischling Kanada-x Graugans wurde am Obersee beobachtet.

3.2.8 Graugans (*Anser anser*)

Anders als die Kanadagans bevorzugt die Graugans siedlungsferne Gewässer (ausgenommen Obersee) als Brutplätze (Karte 7). Beobachtungen von Sommergästen sind gleichfalls selten. Vorkommen liegen am Obersee, in der Johannisbachaue und in den Rieselfeldern Windel. Ein Mischling Kanada-x Graugans wurde am Obersee beobachtet.

3.2.9 Hausgans (*Anser anser f. domestica*)

Ein Brutpaar war am Obersee. Am Teich am Möllerhof (Stieghorst) und an der Sudbrackstraße (Schildesche) wurden Hausgänse als Sommergäste festgestellt. Mischlinge mit der Graugans wurden keine gemeldet.

3.2.10 Nilgans (*Alopochen aegyptica*)

Der erste Brutnachweis liegt für 2001 aus den Rieselfeldern Windel vor (Beisenherz et al. 2003). Der Bestand dieser Art ist auf 11 Brutpaare angewachsen und die zahlreichen Beobachtungen von nichtbrütenden Paaren lassen einen weiteren Anstieg erwarten. Die Nilgans ist nur an drei (von 10) Gewässern in Siedlungen zu finden. Sie nistet auch fernab von Stillgewässern und nimmt als Brutplatz gerne Nisthilfen oder auch Greifvogelnester

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Besetzte Gewässer	0	0	6	5	1	10	22
Anteil besetzter Gewässer in %	0	0	22	20	8	48	19

Tabelle 3: Besetzung von Stillgewässern durch die Kanadagans

an (Karte 8). An Gewässern ist meist ein Brutpaar anzutreffen, lediglich am Obersee wurden zwei Brutpaare beobachtet. In den Rieselfeldern Windel kam es 2018 zu keiner Brut.

3.2.11 Stockente (*Anas platyrhynchos*)

An 28 untersuchten Gewässern konnte die Stockente als Brutvogel nachgewiesen werden, wobei in Einzelfällen eine Zuwanderung der Familien aus dem Umland vorliegen kann. Auf weiteren 50 Gewässern wurden Stockenten als Gastvögel gefunden. Damit ist die Stockente mit Abstand der Vogel mit der weitesten Verbreitung in der Region. Parkteiche werden regelmäßig besiedelt (Karte 9).

Als Rastplätze werden hingegen auch sehr kleine Teiche vorzugsweise von Männchen genutzt.

3.2.12 Hausente (*Anas platyrhynchos f. domestica*)

Hausenten hielten sich im Grünzug am Meierteich, bei Olderdissen und bei Dalbke auf. Brutnachweise fehlen. Ein Mischling Hausente x Stockente wurde auf dem Teich im Gellershagenpark beobachtet. Zukünftig sollte vermehrt auf die Färbung der Entenküken geachtet werden, um bessere Einsicht in das Phänomen der Mischlinge zu bekommen.

3.2.13 Warzenente (*Cairina moschata f. domestica*)

Die Warzenente ist eine aus Ostasien stammende domestizierte Form der Moschusente (*Cairina moschata*).

Zwei Warzenenten wurden in Sennestadt am Teich nördlich der Vennhofallee festgestellt.

3.2.14 Reiherente (*Aythya fuligula*)

Die Reiherente ist die einzige im Gebiet regelmäßig brütende Tauchente. Auf den Teichen im Bürgerpark und am Austerweg waren erfolgreiche Bruten. Nicht besetzt sind dagegen der Obersee, die Teiche Windel, Bracksieks Teich und der Bockschatzhof, welche 2001 noch besiedelt waren (Beisenherz et al. 2003, Bongards et al. 1999, Härtel 1992, Schleef et al. 1999). Von den Gastvögeln werden eher siedlungsnahe und größere Gewässer bevorzugt. Im Verlauf der Untersu-

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Besetzte Gewässer	0	0	4	9	4	11	28
Anteil besetzter Gewässer in %	0	0	15	36	31	52	24

Tabelle 4: Besetzung von Stillgewässern durch die Stockente

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Besetzte Gewässer	0	0	5	3	7	13	28
Anteil besetzter Gewässer in %	0	0	19	12	54	62	24

Tabelle 5: Besetzung von Stillgewässern durch das Blässhuhn

chung wurden an 24 Gewässern Reiherenten beobachtet, die Paare schritten jedoch nicht zur Brut (Karte 10).

Grüneberg et al. (2013) beschreibt noch die Tendenz zur Ausbreitung der Reiherente. Gleichzeitig ist jedoch auch das Verlassen „traditioneller Brutgewässer" zu beobachten. An einigen Gewässern, die für Ostwestfalen-Lippe bei Härtel (1992) genannt werden, schreitet sie nicht mehr oder nur noch unregelmäßig zur Brut.

3.2.15 Blässhuhn (*Fulica atra*)

Wie die Karte zeigt bevorzugt diese Art größere Gewässer, die eher in der freien Landschaft liegen. Die Vorkommen im Bielefelder Osten gehören zumeist zu ausgedehnteren Parks. Zu den 26 Gewässern mit Bruten kommen noch 12 mit Sommervorkommen (Karte 11), die überwiegend im Süden Bielefelds liegen. Außerhalb von Parkanlagen werden Gewässer mit einer Fläche von mehr als 5000 m² bevorzugt.

3.2.16 Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Mit der Besetzung von 35 Brutgewässern verweist das Teichhuhn die Stockente und das Blässhuhn, welche wenig höhere Brutbestände aufweisen, auf die Ränge zwei und drei (Karte 12). Bei den weiteren Einzelbeobachtungen ohne Brutnachweis kann es sich auch um besonders heimliche Brutpaare handeln, diese Gewässer sind als potentielle Brutgewässer aufzufassen.

Das kleinste Gewässer mit einem Brutpaar hatte eine Fläche von rund 400 m², das Kleinste mit erfolgreicher Brut 600 m². 31 Gewässer lagen in Parkanlagen oder im Siedlungsraum. Wichtig ist ein dichter Uferbewuchs oder eine dicht bewachsene Insel. Waldteiche werden gemieden und in der halboffenen Landschaft scheint die Nähe von Häusern und Gehöften bevorzugt zu werden. Wege in Ufernähe stören wenig, wenn sie durch dichte Gebüschsäume, unzugängliche Uferbereiche und Inseln abgeschirmt werden.

Der Teich im Bürgerpark, der in der Vergangenheit bis zu drei Brutpaare beherbergte (Hoffman-Kobert 1995), war 2018 nur von einem Paar besetzt. Durch vorausgegangene Bau- und Pflegemaßnahmen hat sich der Charakter des Gewässers geändert. Das Verfolgen der weiteren Entwicklung des Teiches und seines Umfeldes wird daher von großem Interesse sein.

Von 28 Paaren liegen Angaben über die Zahl der Jungvögel vor. Zu berücksichtigen ist, dass das Schicksal der Jungvögel bis zum Verlassen der Familie oder auch Spätbruten nach der letzten Kontrolle nicht ermittelt wurden. Vier Paare waren ohne Bruterfolg, ein Paar hatte im Nordpark bei drei Bruten 13 Jungvögel. Im Durchschnitt ergeben sich 3,4 Jungvögel pro Brutpaar. Drei Paare in der halboffenen Landschaft hatten insgesamt zwei Jungvögel.

3.2.17 Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Da Wasserrallen am Tage nur unregelmäßig rufen, wurde in keinem Fall von den Kartierern

Größenklasse (m²)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Besetzte Gewässer	2	3	6	11	6	9	37
Anteil besetzter Gewässer in %	10	27	22	44	46	43	24

Tabelle 6: Besetzung von Stillgewässern durch das Teichhuhn

die Einordnung als Brutvogel vorgenommen. Nachgewiesen wurden sie an Niemöllers Teich und an zwei Teichen in den Rieselfeldern Windel. Diese Gewässer bieten mit ihrer Ausstattung grundsätzlich die Voraussetzungen zum Brüten.

3.2.18 Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Das einzige Lachmöwenvorkommen In Bielefeld und Halle verteilt sich auf drei Gewässer in den Rieselfeldern Windel, wo die kleinen Kolonien auf Nistflößen liegen. Ausschlaggebend ist hier weniger die Gewässergröße als die Anwesenheit sicherer Nisthilfen, da Koloniebrüter gegenüber Beutegreifern in der Nacht besonders gefährdet sind. Beobachtungen von Gastvögeln liegen vom Obersee, dem Abgrabungsgewässer bei Meyer zu Bentrup und den Teichen am Bockschatzhof vor.

Art	Ort
Weißwangengans *Branta leucopsis*	Obersee
Rothalsgans *Branta ruficollis*	Abgrabung Meyer zu Bentrup
Graukopfgans *Chloephaga poliocephala*	Abgrabung Meyer zu Bentrup
Brandgans *Tadorna tadorna*	Obersee
Löffelente *Anas clypeata*	Obersee, Rieselfelder Windel
Krickente *Anas crecca*	Obersee, Rieselfelder Windel
Schnatterente *Anas strepera*	Obersee, Rieselfelder Windel
Gänsesäger *Mergus merganser*	Obersee
Silbermöwe *Larus argentatus*	Obersee

Tabelle 7: Seltene Gastvögel

3.3 Seltene Gastvögel

Zusammengefasst werden Arten, die nur einmal an den Gewässern beobachtet wurden, und Vögel aus Tierhaltungen in Tabelle 7.

4 Wasservögel und Gewässer

Die Zahlen in Tabelle 8 geben wieder, dass größere Gewässer von den Vögeln zur Brut bevorzugt werden, da an 62 % der Gewässer gebrütet wird, diese Gewässer aber 91 % der untersuchten Wasserfläche ausmachen. Tabelle 9 zeigt den zunehmenden Anteil besiedelter Gewässer in Abhängigkeit von ihrer Größe. Mit einer Fläche von 1000 m² nimmt die Eignung der Gewässer als Brutplatz für Wasservögel sprunghaft zu.

Ausschließlich das Teichhuhn nutzt kleinere Gewässer zur Brut.

Unter Berücksichtigung aller Wasservogelbeobachtungen (Brutvögel und Gastvögel) ergeben sich Karte 13 und Tabelle 10. Die Gewässer bis 1000 m² Wasserfläche sind zumindest zeitweilig als Lebensraum für Wasservögel von Bedeutung. Auch Gewässer ohne dauerhafte Wasserfläche können dem Aufenthalt von Wasservögeln dienen (Nahrungssuche bei Graureiher und Stockente).

4.1 Gewässerstrukturen

Aus den Ergebnissen der Kartierung zeigt sich, dass als Brutgewässer ungeeignete Gewässer klein sind oder vorzugsweise von Wald eingeschlossen werden. Halboffene Landschaft oder Siedlungen mit Grünanlagen sind dagegen für viele Arten förderlich. Wichtig ist das Abschirmen durch Gehölzstreifen an Land oder Schwimmblattpflanzen auf dem Wasser gegen Störungen. Bei kleineren Gewässern (unter 0,5 ha) können in Einzelfällen auch Inseln diese Funktion übernehmen.

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Gewässer mit Brutvögeln	2	3	19	17	10	19	37
Anteil besetzter Gewässer in %	10	27	70	68	77	90	24

Tabelle 8: Anzahl und Anteil besiedelter Gewässer in einzelnen Größenklassen

Art	Summe der BP	<0,05	0,05 -0,1	0,1-0,25	0,25-0,50	0,50-1,00	>1,00
Zwergtaucher	8	-	-	3	1	3	1
Haubentaucher	8	-	-	-	-	-	8
Höckerschwan	2	-	-	-	1	-	1
Kanadagans	24	-	-	6	5	1	12
Graugans	12	-	-	2	5	-	5
Hausgans	1	-	-	-	-	-	1
Nilgans	11	-	-	3	1	2	5
Stockente	50	-	-	6	16	8	20
Reiherente	3	-	-	-	2	1	-
Blässhuhn	46	-	-	7	5	11	23
Teichhuhn	43	2	3	7	14	7	10
Lachmöwe	25	-	-	8	-	11	6

Tabelle 9: Verteilung der Brutpaarzahlen auf die verschiedenen Gewässergrößen (ha)

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
Gewässer mit Wasservögeln	9	8	25	21	13	20	37
Anteil besetzter Gewässer in %	45	73	93	84	100	95	24

Tabelle 10: Verteilung der Wasservögel (Brut- und Rastvögel) auf die verschiedenen Gewässergrößen

5 Vergleich der Erhebungen von 2001 und 2018

Zum Vergleich der Kartierungsergebnisse von 2001 (Beisenherz et al. 2003) mit denen von 2018 werden nur die Daten von Bielefelder Gewässern herangezogen.

Jahr	2001	2018
Gewässer	176	113
besetzte Gewässer	104 (59%)	69 (61%)

Tabelle 11: Zahl der kartierten und besetzten Stillgewässer 2001 und 2018 in Bielefeld

Wie Tabelle 11 zeigt, ist der Anteil der zur Brut genutzten Gewässer fast gleich. Die Verteilung der Gewässer auf die unterschiedlichen Größenklassen (Tabelle 12) ist ähnlich. Nur bei den Gewässern von mehr als 0,5 ha Fläche ist ein deutlicher Anstieg zu sehen (vgl. Tabelle 12).

Der Rückgang des Haubentauchers fällt wegen der geringeren Zahl an Gewässern scheinbar nicht dramatisch aus, doch wurden 2018 alle vormals besetzten Gewässer untersucht, so dass nur noch der Obersee als Brutgewässer bleibt. Der Höckerschwan hat dramatisch im Bestand abgenommen,

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000
Anzahl 2001	40	24	36	40	20	16
Anzahl 2018	20	11	26	25	13	18
Anteil (%) 2001	22	14	20	23	11	9
Anteil (%) 2018	18	10	23	22	12	16
Anteil besetzter Gewässer 2001	16	14	28	80	35	88
Anteil besetzter Gewässer 2018	10	27	69	68	77	94

Tabelle 12: Verteilung der Wasservögel (Brut- und Rastvögel) auf die verschiedenen Gewässergrößen

Art	2001	2018	2001 Paare/ Gewässer	2018 Paare/ Gewässer
Zwergtaucher	6	8	0,03	0,07
Haubentaucher	9	4	0,05	0,04
Höckerschwan	12	2	0,07	0,02
Trauerschwan	1	0	0,07	0
Kanadagans	1	20	0,01	0,18
Graugans	0	11	0	0,10
Hausgans	0	1	0	0,01
Nilgans	0	10	0	0,09
Stockente	101	50	0,57	0,44
Reiherente	7	3	0,04	0,03
Blässhuhn	85	40	0,48	0,35
Teichhuhn	78	42	0,44	0,37
Wasserralle	6	0	0,03	0
Lachmöwe	0	25	0	0,22

Tabelle 13: Verteilung der Brutpaarzahlen auf die verschiedenen Gewässergrößen (ha)

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
Anzahl Gewässer	20	11	27	25	13	21	117
2001 Anteil besetzter Gewässer in %	13	25	44	48	35	62	36
2018 Anteil besetzter Gewässer in %	0	0	15	36	31	61	25

Tabelle 14: Besetzung von Stillgewässern durch die Stockente 2001 und 2018

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
2001 Anteil besetzter Gewässer in %	3	13	22	45	40	75	28
2018 Anteil besetzter Gewässer in %	0	0	15	12	54	56	21

Tabelle 15: Besetzung von Stillgewässern durch das Blässhuhn 2001 und 2018

Größenklasse (m^2)	<500	501-1.000	1.000-2.500	2.501-5.000	5.001-10.000	>10.000	Summe
2001 Anteil besetzter Gewässer in %	8	29	42	45	15	63	32
2018 Anteil besetzter Gewässer in %	10	27	23	44	46	44	32

Tabelle 16: Besetzung von Stillgewässern durch das Teichhuhn 2001 und 2018

selbst wenn man das nicht-brütende Paar (Meyer zu Bentrup/Heepen) hinzunähme. Die Gefährdung durch den Menschen, auch vereint mit seinem Hund, wie bei dem Paar am Schildescher Friedhof, ist als ein wichtiger Faktor anzusehen.

Stockente, Blässhuhn und Teichhuhn sind gleichfalls im Bestand zurückgegangen und können wegen der Datenlage genauer betrachtet werden.

Nach den Ergebnissen in Tabelle 14 werden kleine Stillgewässer nicht oder sehr viel seltener von der Stockente als Brutplatz bzw. Aufenthaltsort zur Jungenaufzucht angenommen. Nur die Gewässer mit mehr als einem viertel Hektar Wasserfläche werden noch ähnlich häufig genutzt. Die Kleingewässer unter 1000 m^2 sind geräumt worden.

Dramatischer ist der Rückgang beim Blässhuhn (Tab. 15). Einem höheren Nutzungsanteil der Gewässer zwischen 0,5 ha und 1 ha steht der Rückgang auf allen anderen Gewässern gegenüber. Gewässer mit weniger als 1000 m^2 sind vollständig aufgegeben worden.

Das Teichhuhn besiedelt in vergleichbaren Umfang (Tab. 16) die Bielefelder Gewässer wie 2001.

Geringer genutzt werden Teiche zwischen 1.000 und 2.500 m^2, erheblich stetiger ist die Art 2018 auf Gewässern zwischen 5.000 und 10.000 m^2. Die Untersuchung 2018 schloss erheblich mehr große Gewässer ein, was die geringere Verbreitung auf diesen Gewässern mangels geeigneter Strukturen zur Folge haben kann. Der Bruterfolg lag 2001 bei 2,24 Jungvögeln pro Brutpaar gegenüber 3,4 in der

vorliegenden Untersuchung. Im ländlichen Bereich fehlt die Art an vielen Stellen und ist trotz ihrer weiten Verbreitung (Tab. 16) im Bestand zurückgegangen (Tab. 13).

Die Ursachen für diese Entwicklungen sind nicht eindeutig festzulegen:

- die Gewässer und ihr Umfeld verändern sich (deutlich bei Bracksieks Kuhle in Schildesche und am Obersee);
- Gehölzpflanzungen umgeben mittlerweile viele Kleingewässer mit einem dichten hohen Baumbestand, so dass der An- und Abflug vieler Wasservögel erschwert wird;
- die Zahl der sicheren Nistplätze hat abgenommen, es herrscht Konkurrenz mit anderen Tierarten (Schmuckschildkröten, Gänsearten);
- die Einwanderung von Nesträubern (Waschbär, Marderhund);
- die Nutzung des Gewässerumfeldes durch den Menschen, was von Sport über Eventkultur bis zum Stöbern von Hunden beim Spaziergang reicht (Albrecht 2015, Albrecht et al. 2017).

6 Empfehlungen für die Anlage und Sanierung von Gewässern

Aus den Ergebnissen lassen sich für die Gestaltung von Parkgewässern folgende Empfehlungen ableiten, wenn die Anwesenheit von Wasservögeln gefördert werden soll:

1. Gewässer sollten über mehr als 1000 m^2 Wasserfläche verfügen. Heimische Pflanzen im und am Wasser sind zu bevorzugen.
2. Rückzugsräume sollen durch stellenweise dichte Uferbepflanzung geschaffen werden. Eine Insel ist in diesen Bereichen förderlich.
3. Wege sollten nicht rundum direkt am Ufer verlaufen.
4. Das Umfeld des Gewässers soll einen offenen oder halboffenen Charakter haben. Gräser und Kräuter sind die Grundnahrung für viele Wasservögel, was bei der Grünflächenpflege zu beachten ist.
5. Das Ausbringen von Futter für die Wasservögel soll durch Gestaltungsmaßnahmen zusätzlich unterbunden werden.

Die Bilder 1 und 2 im Anhang zeigen zwei unterschiedliche Gewässer im Bielefelder Stadtgebiet.

7 Zusammenfassung

Die Vogelkundliche Arbeitsgemeinschaft erfasste im Jahr Frühjahr und Frühsommer 2018 die Brut- und Rastbestände von Wasservögeln auf Stillgewässern in Bielefeld und Halle (Westf.) mit einer Methode, die schon 2001 bei einer früheren Erfassung genutzt wurde. An 73 von 117 Gewässern schritten Wasservögel zur Brut. Gewässer von weniger als 0,1 ha Fläche wurden nur vom Teichhuhn als Brutplatz genutzt. Für die Wasservögel wichtig ist ein halboffenes Umfeld, ein freier Anflug auf das Gewässer und eine sichere Brutmöglichkeit, die durch eine Nistinsel mit etwas Bewuchs oder auch stellenweise dichte Gehölzbepflanzung gewährleistet werden kann. Kleine Gewässer und von dichtem Wald umgebene Gewässer werden nicht besiedelt. Im Vergleich zu 2001 sind in Bielefeld Graugans, Hausgans, Nilgans und Lachmöwe als neue Brutvögel aufgetreten. Haubentaucher, Höckerschwan, Stockente, Blässhuhn und Teichhuhn sind im Bestand zurückgegangen.

Verschiedene, mögliche Ursachen werden genannt und Empfehlungen für die Neugestaltung bzw. Umgestaltung von Stillgewässern gegeben.

8 Literatur

Albrecht, J. (1999): Naturschutzprojekt Rieselfelder Windel: Bedrohung und Rettung eines Vogelrefugiums. – Jahresheft des NABU Bielefeld **13**: 33–44.

Albrecht, J. (2013): Graureiher in Bielefeld. – Jahresheft des NABU Bielefeld **13**: 110–115.

Albrecht, J. (2015): Der Obersee als Lebensraum für Brut- und Gastvögel 2005-2014/2015. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **53**: 214–247.

Albrecht, J. (2019): Brutzeitbestände von Wasservögeln an Gewässern in Gütersloh 2018. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **56**: 78–99.

Albrecht, J.; Brockmeyer, J. U. S. (2017): Umfrage des NABU zu Erholung und Natur am Bielefelder Obersee 2015/ 2016. – Jahresheft des NABU Bielefeld **14**: 75–108.

Becker J. (2017): Zunahme von Beobachtungen des Silberreihers (*Egretta alba*) im Kreis Waldeck-Frankenberg zwischen 2012 und 2016. – Vogelkundliche Hefte Edertal **43**: 49–55.

Beisenherz, W.; Härtel, H.; Albrecht, J.; Bongards, M.; Hunger, D.; Pfenningschmidt, J.; Wilm, P. (2003): Brutbestände von Wasservögeln an Stillgewässern in Bielefeld (Nordrhein-Westfalen). – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **43**: 351–366.

Bongards, H.; Hunger, D.; Beisenherz, W. (1999): Die Vogelwelt des Obersees in Bielefeld-Schildesche. – Jahresheft des NABU Bielefeld **13**: 50–53.

Grüneberg, C.; Sudmann, S. R. (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO&LANUV (Hrsg.), LWL – Museum für Naturkunde, Münster.

Härtel, H. (1992): Zur Ausbreitung von Reiher- und Tafelente (*Aythya fuligula, Aythya ferina*) in Ostwestfalen-Lippe bis 1991. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **33**: 135–144.

Härtel, H. (1993): Veränderungen in der Bielefelder Vogelwelt seit 1989. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **34**: 85–93.

Härtel, H. (2017): Manuskript zur Vorbereitung der Wasservogelerfassung 2018.

Härtel, H. (2019): Die Vogelwelt an Stillgewässern der Stadt Bielefeld und der Stadt Halle/ Westf. 2018 – eine Übersicht. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **56**: 100–145.

Hoffmann-Kobert, B. (1995): Reaktionen von Teichrallen (*Gallinula chloropus*) gegenüber Spaziergängern und Radfahrern in innerstädtischen Grünanlagen im Verlauf der Brutsaison. – Diplomarbeit an der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld.

Kalbe, L. (1978): Ökologie der Wasservögel. Neue Brehm Bücherei. – Wittenberg

Laske, V.; Nottmeyer-Linden, K.; Conrads, K. (1991): Die Vögel Bielefelds. Ein Atlas der Brutvögel 1986–1988 und weitere Beiträge zur Avifauna. – Bielefeld.

Niethammer, G. (Hrsg.) bearbeitet von Bauer, K. M. & Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. – Frankfurt am Main.

Prinzinger, R.; Ortlieb, R.; Zier, L. (1988): Stillgewässer-Kataster des Landkreises Ravensburg. Daten zur Avifauna und Geomorphologie von Seen, Weihern und Teichen des Landkreises Ravensburg und unmittelbar angrenzender Gebiete aus dem Jahre 1985/86. – Ökologie der Vögel **10**: Sonderheft.

Saletzki, M. (2002): Zur Veränderung der Vegetation von „Kampeters Kolk" (Stadt Bielefeld) seit 1932. – Ber. Nat. Ver. Bielefeld und Umgegend **42**: 331–353.

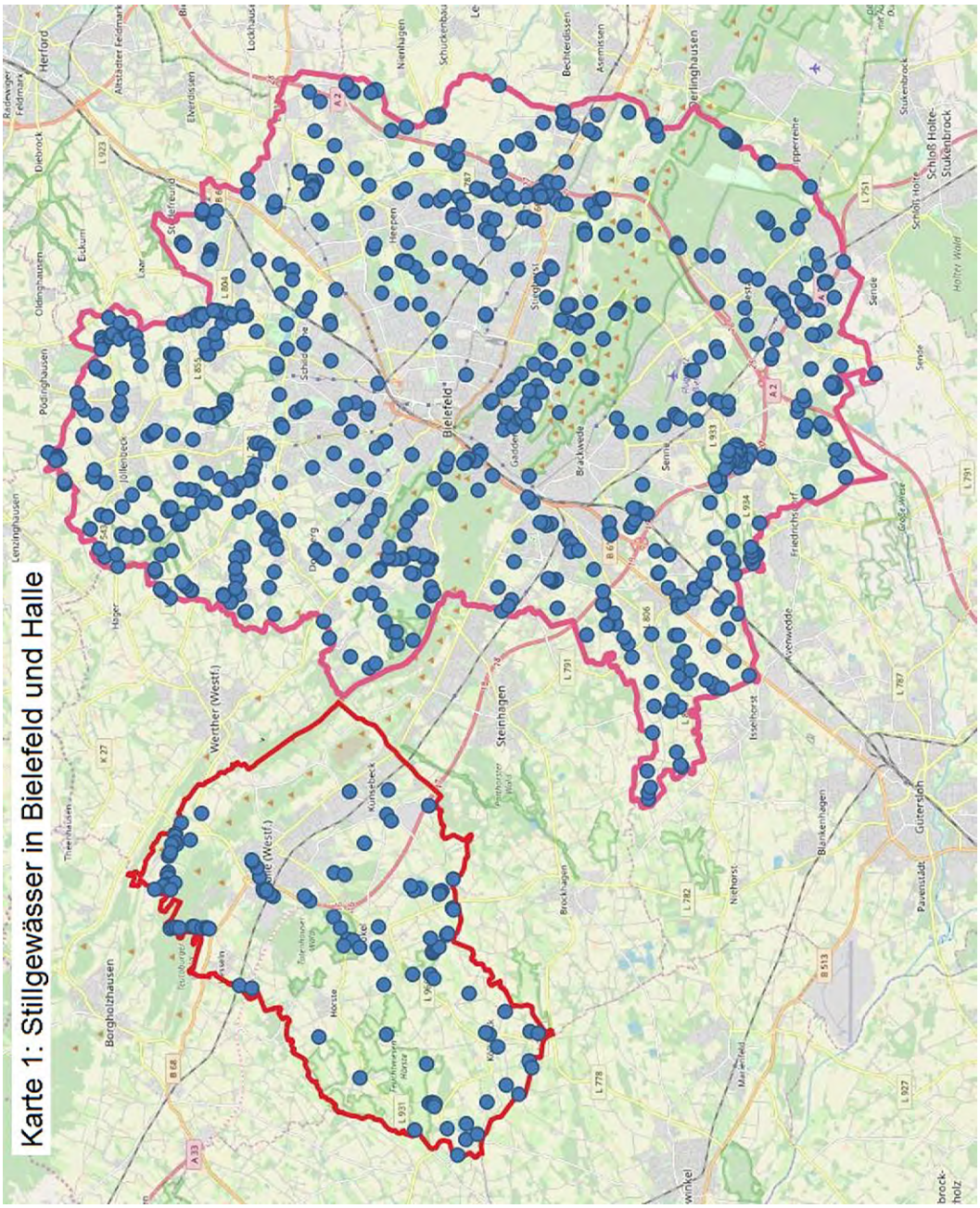
Schleef, J.; Püchel-Wieling, F.; Walter, B. (1999): Zur Avifauna der Rieselfelder Windel in Bielefeld-Sennestadt. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **40**: 127–177.

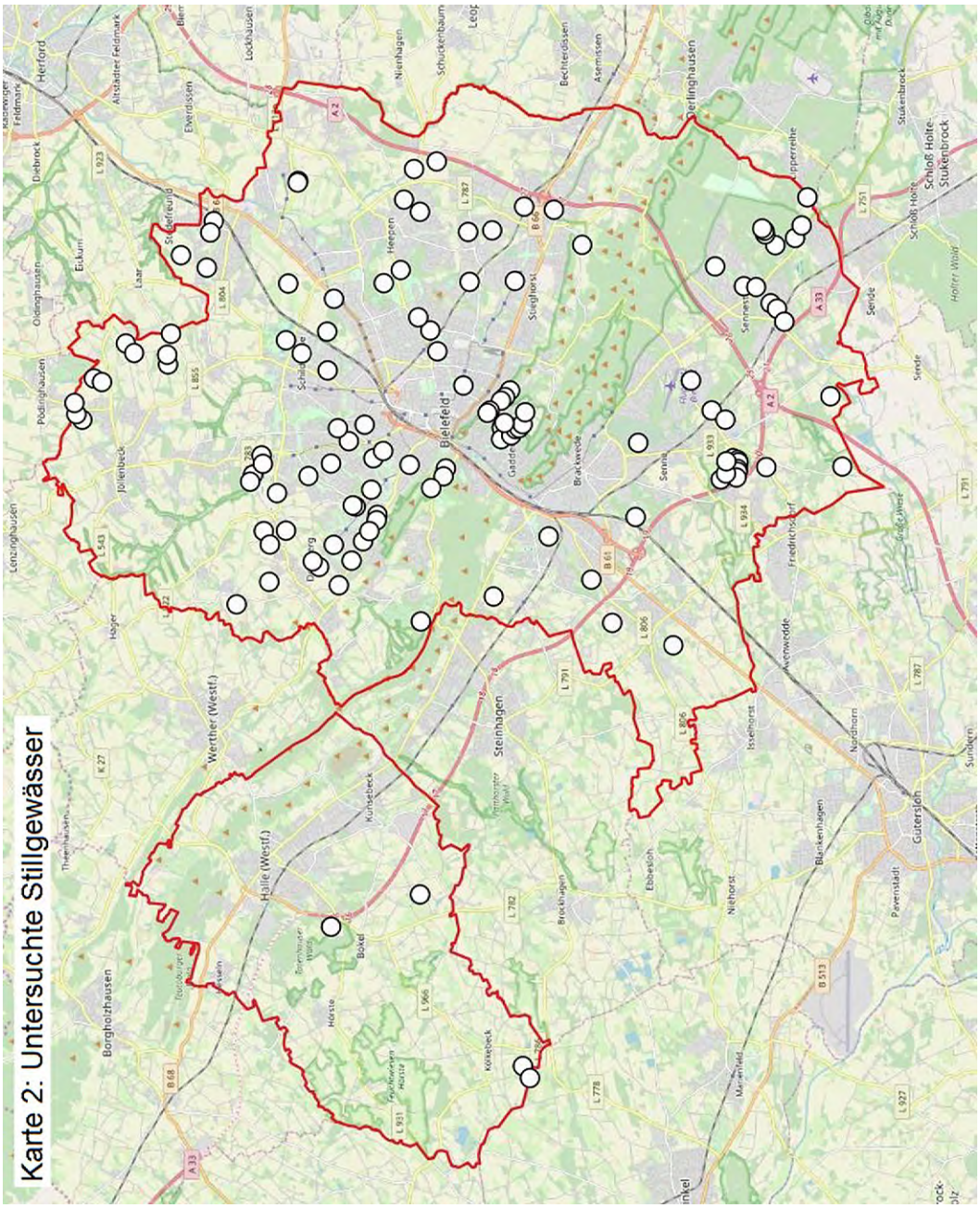
Wimbauer, M. (2019): Zum Auftreten des Silberreihers (*Egretta alba*) in Waldeck Frankenberg. – Vogelkundliche Hefte Edertal **45**: 62–66.

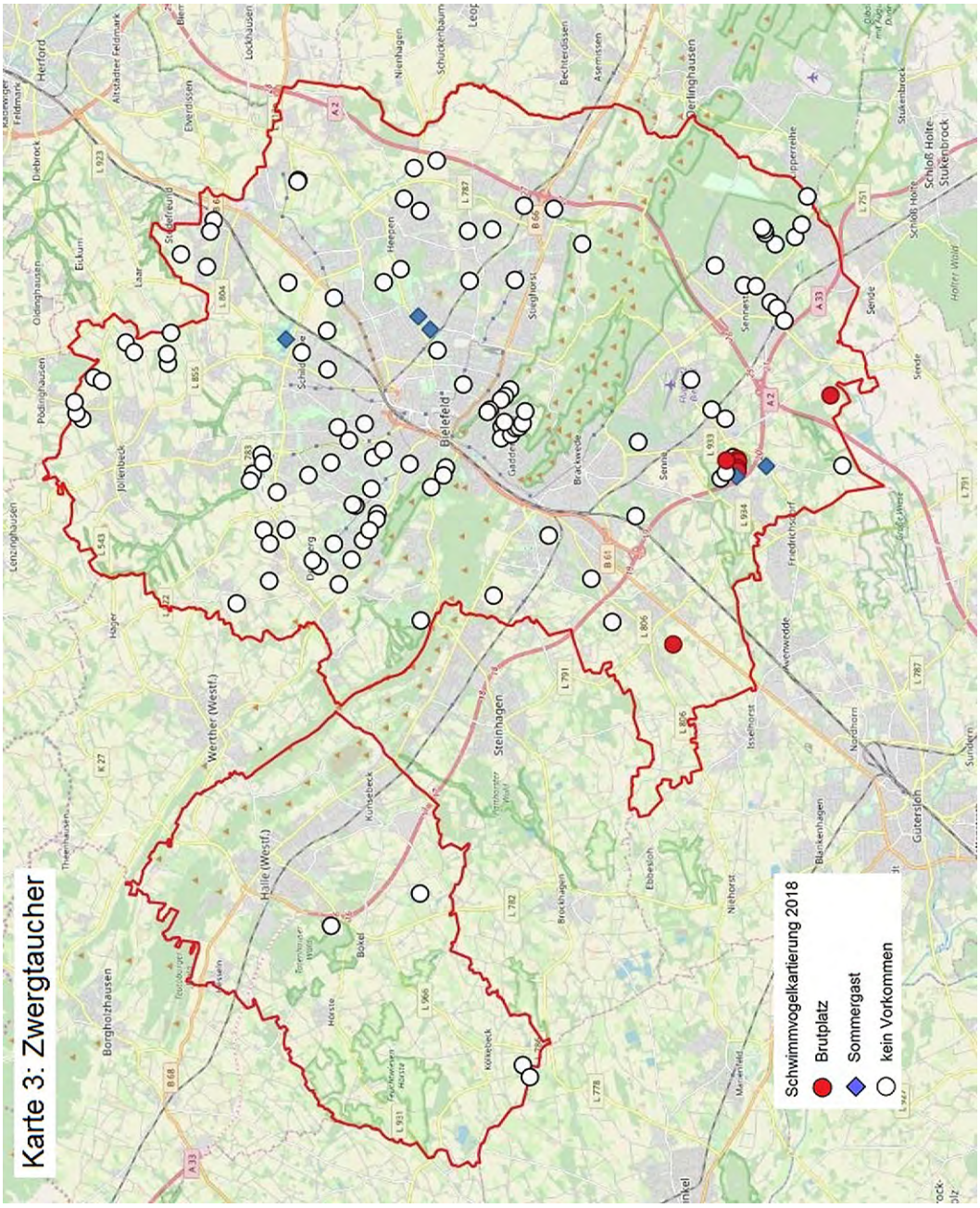
Anhang I:
Korrekturen zu Härtel, H. (2019)
Die Vogelwelt an Stillgewässern der Stadt Bielefeld und der Stadt Halle/Westf. 2018 – eine Übersicht. Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend 56: 100–145.

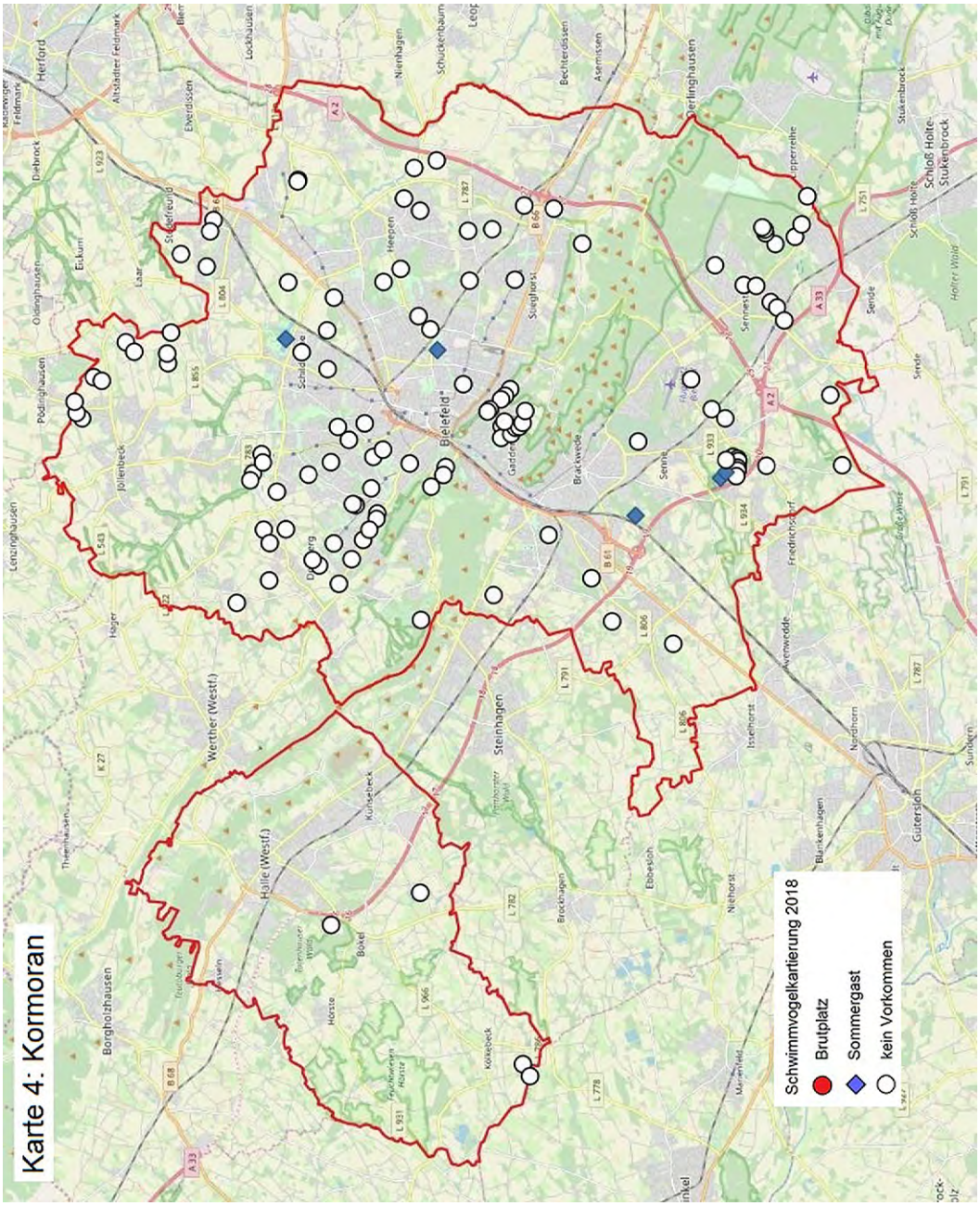
Folgende Fehler sind nach dem Druck aufgefallen:
Seite 104: Dor03, Teich Höfeweg 2 – die Uferlänge beträgt 120 m
Seite 118: Sch05, Teich Uni-Heizkraftwerk – die Uferlänge beträgt 80 m
Seite 121: Sen03–08, Wilhelmsdorfer Teiche – die Teiche liegen im Stadtbezirk Sennestadt
Seite 144: Abb. 16 Sti05 Teich bei Meyer zu Selhausen (Foto: Karsten Sassenberg)

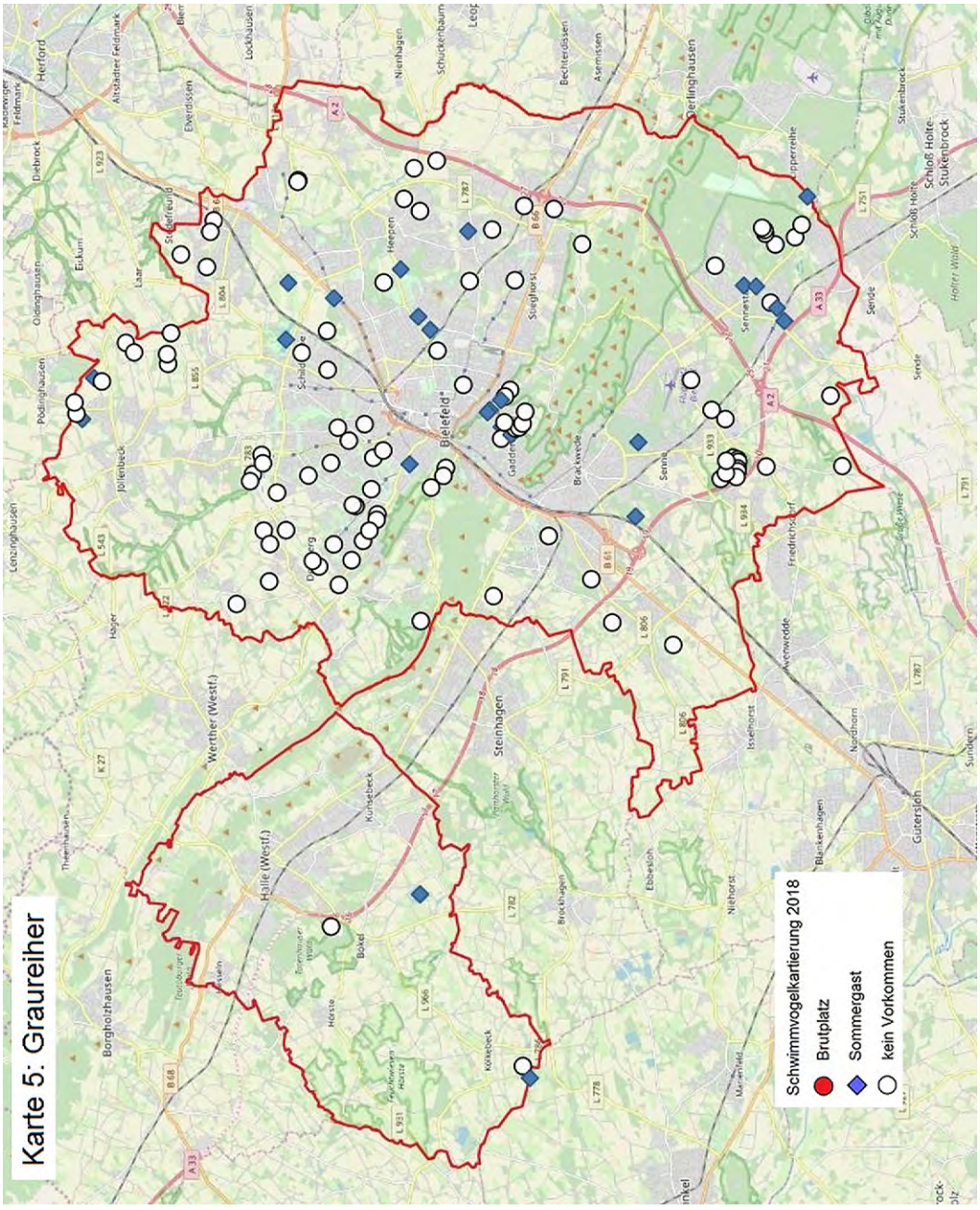
Anhang II: Verbreitungskarten
(Kartenbasis: OpenStreetMap, Stand 05.11.2019)

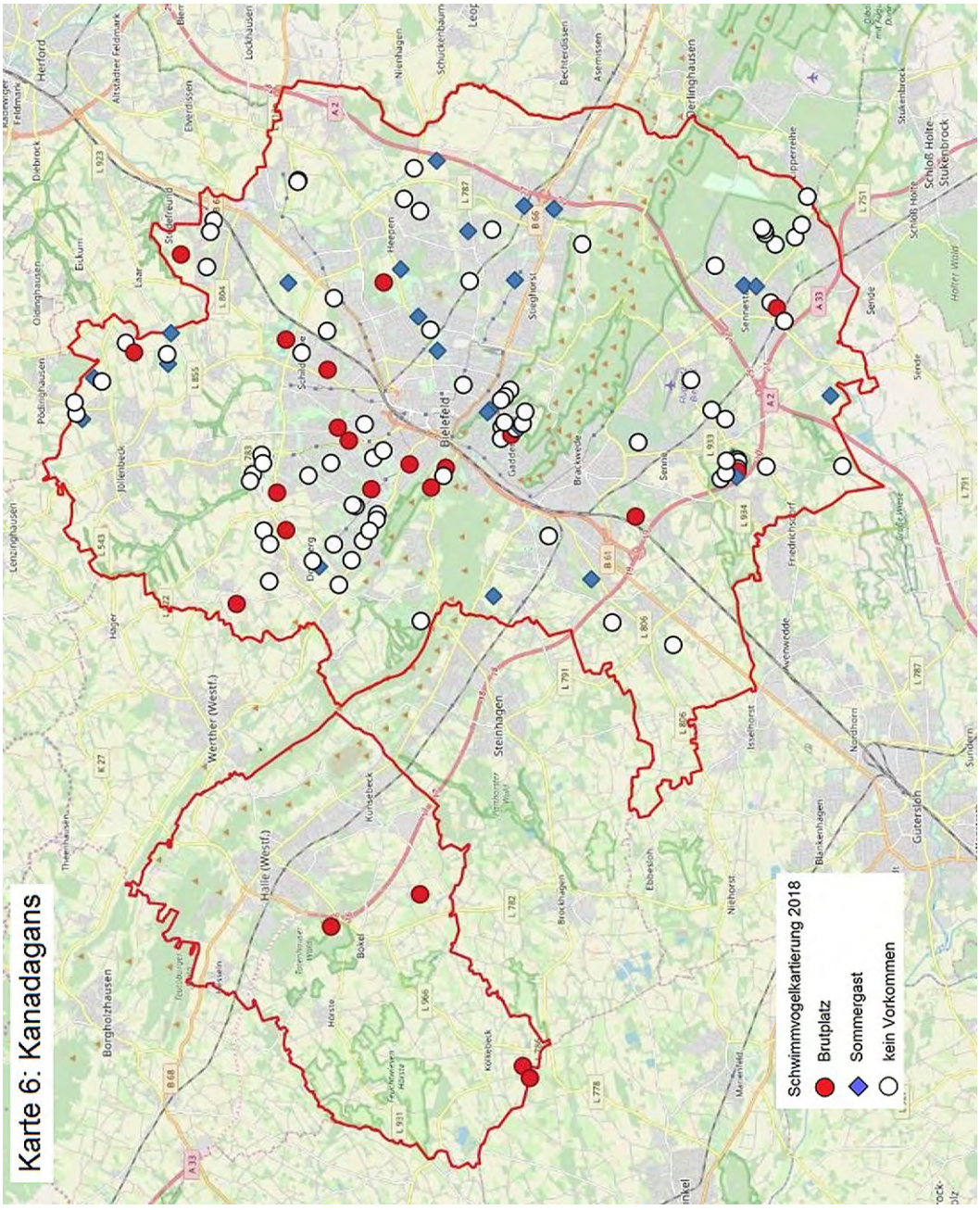


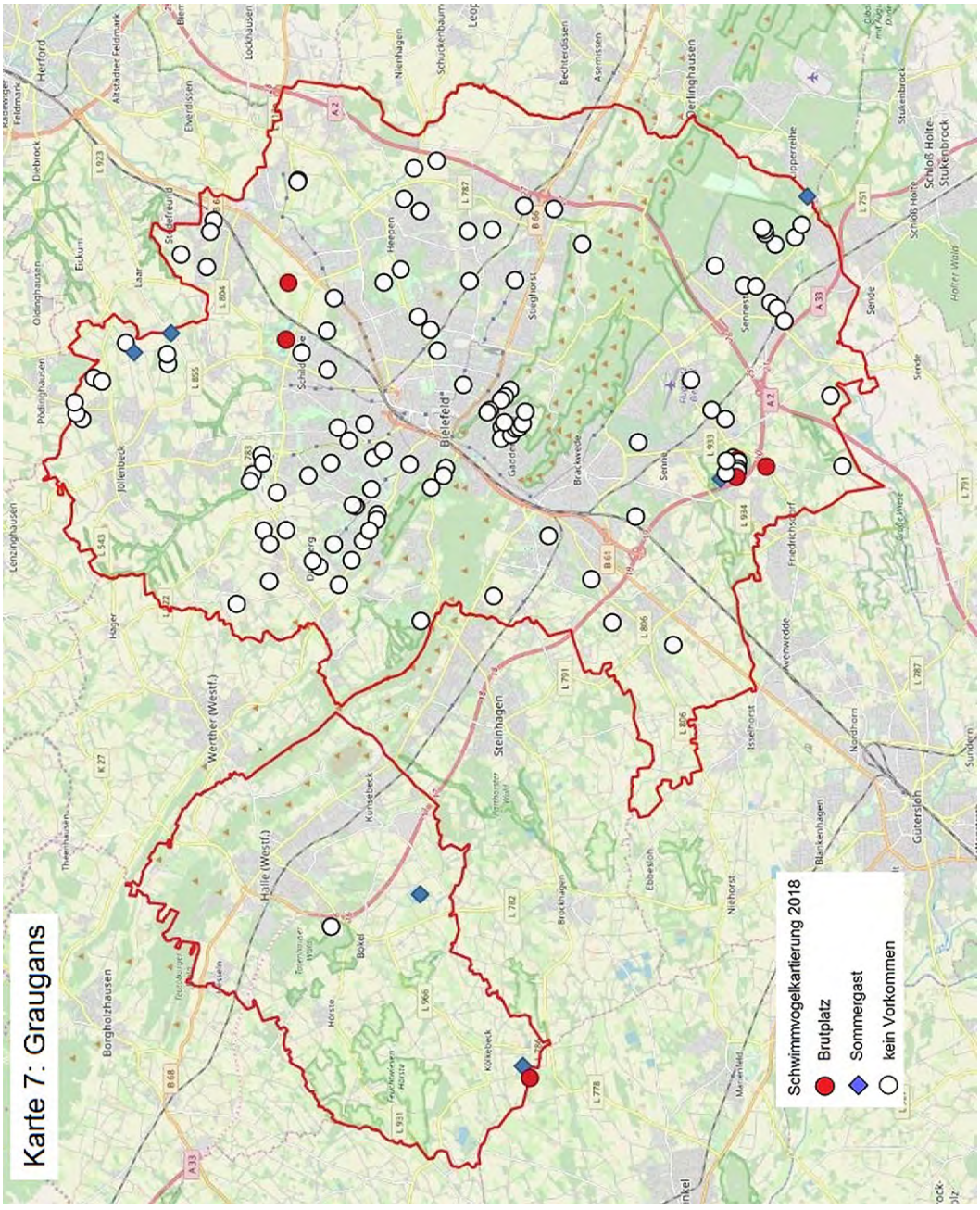

Karte 2: Untersuchte Stillgewässer
Bielefeld
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Steinhagen
Gütersloh
Herford
Borgholzhausen
Versmold
Verl
Schloß Holte-Stukenbrock

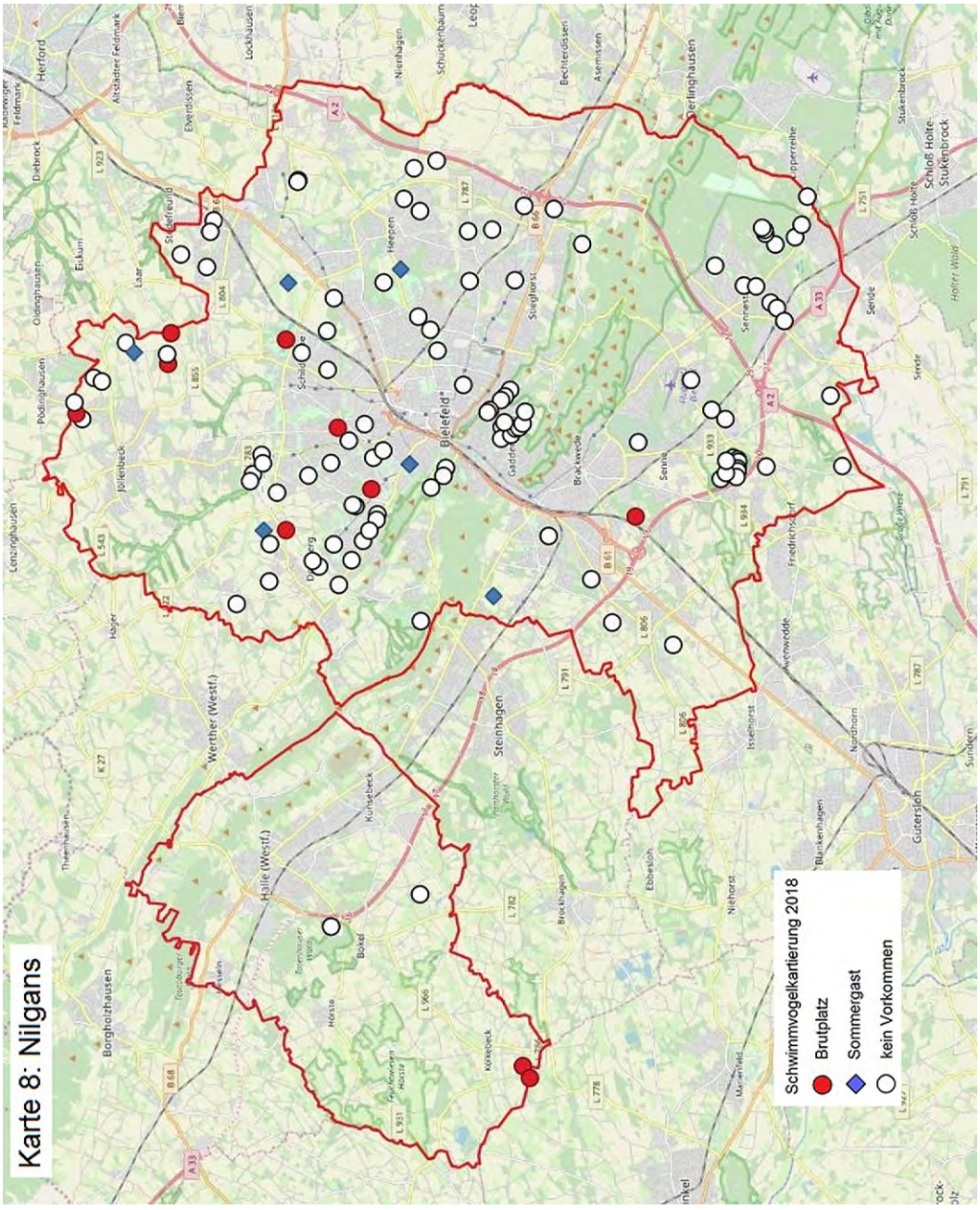

Karte 3: Zwergtaucher
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Herford
Gütersloh

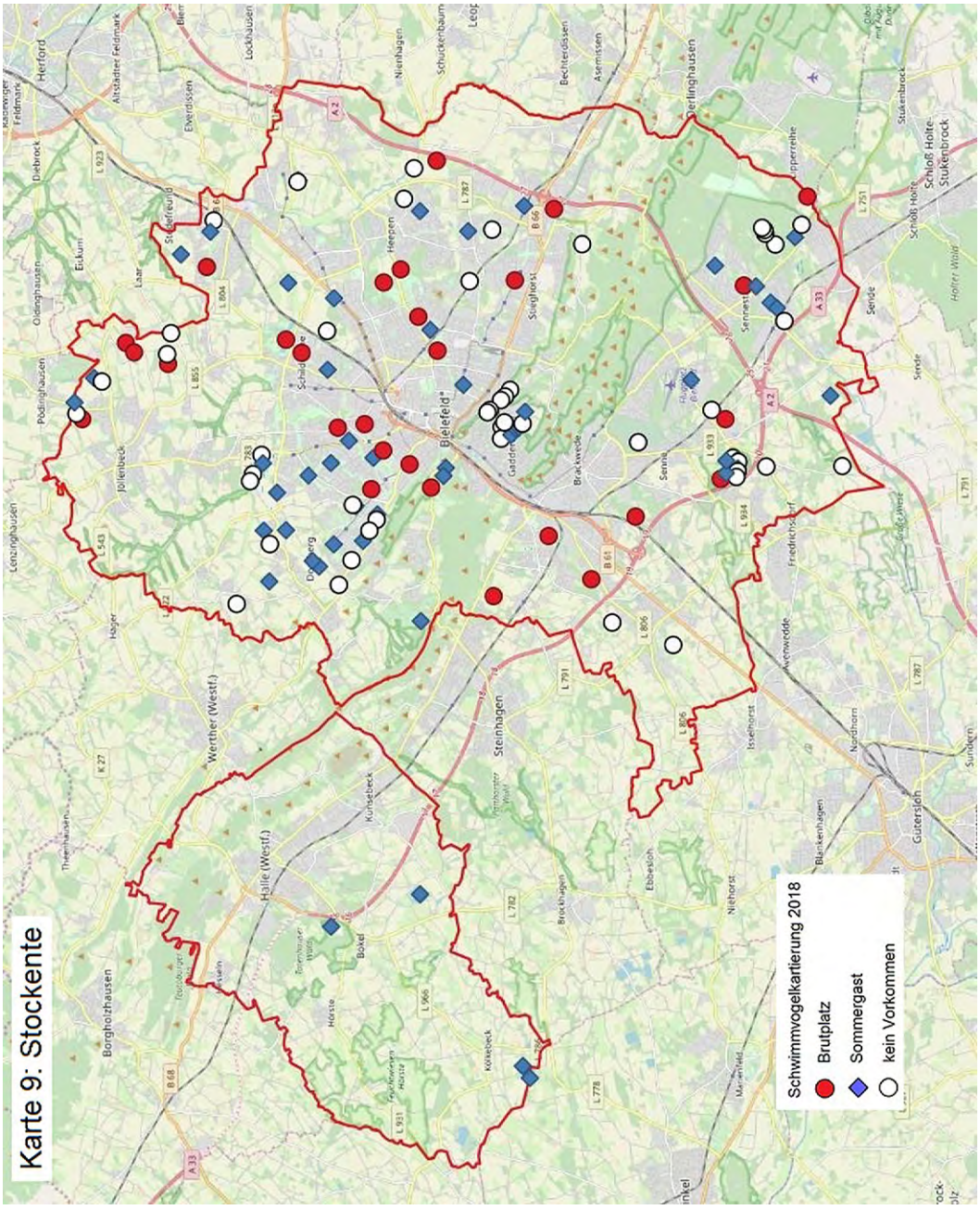

Karte 4: Kormoran
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Steinhagen
Herford

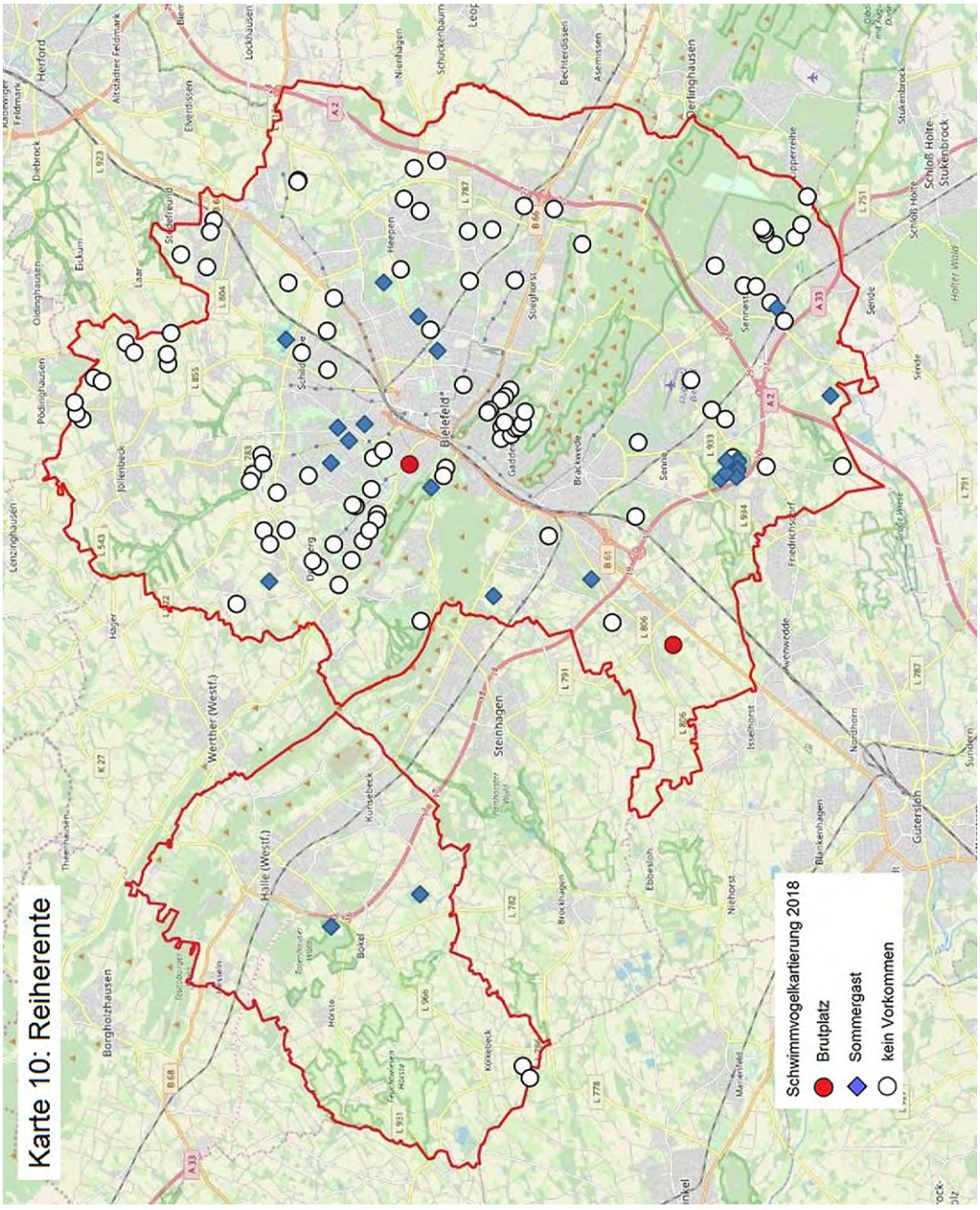

Karte 5: Graureiher
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Versmold
Herford
Gütersloh
Schloß Holte-Stukenbrock

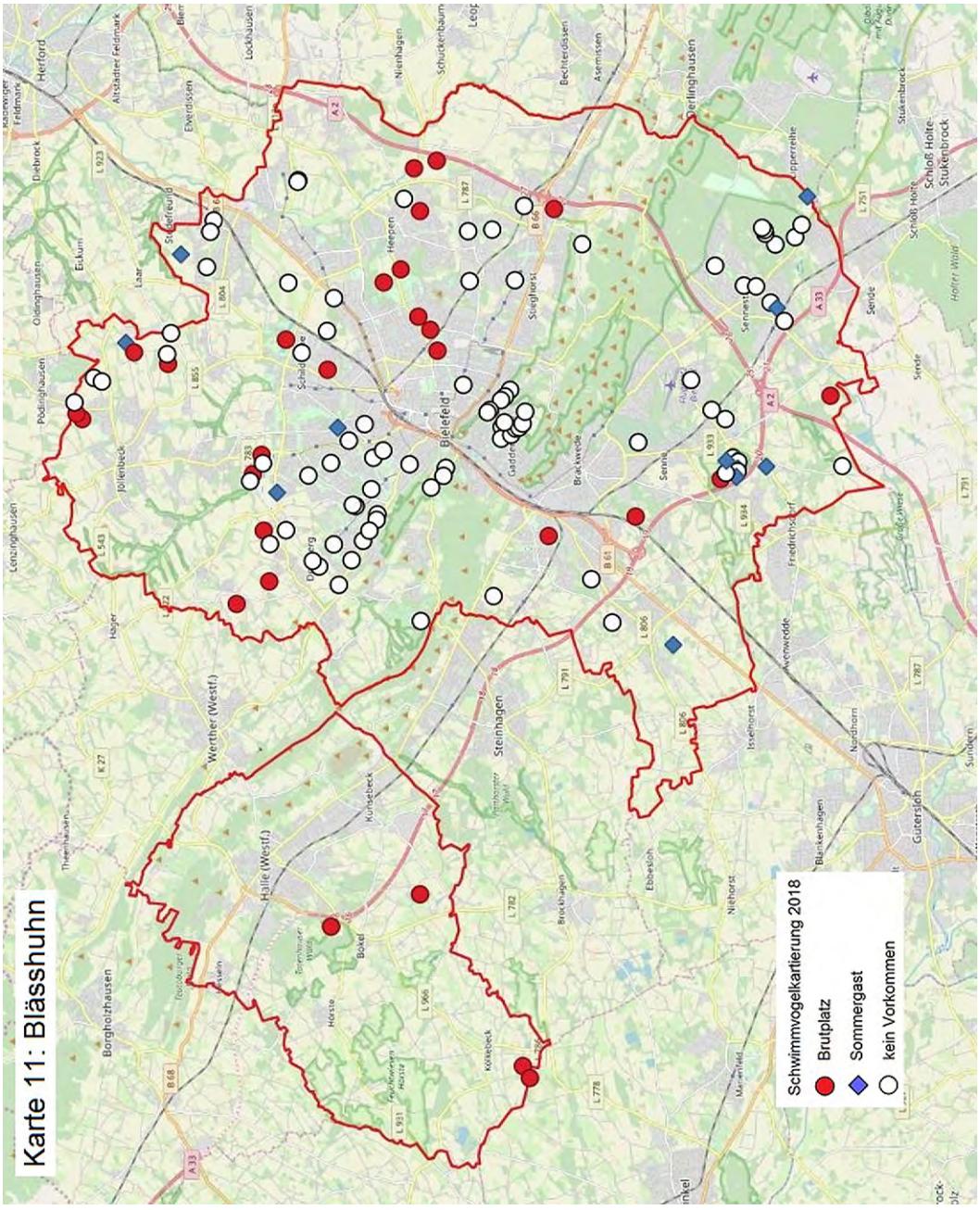

Karte 6: Kanadagans
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Herford

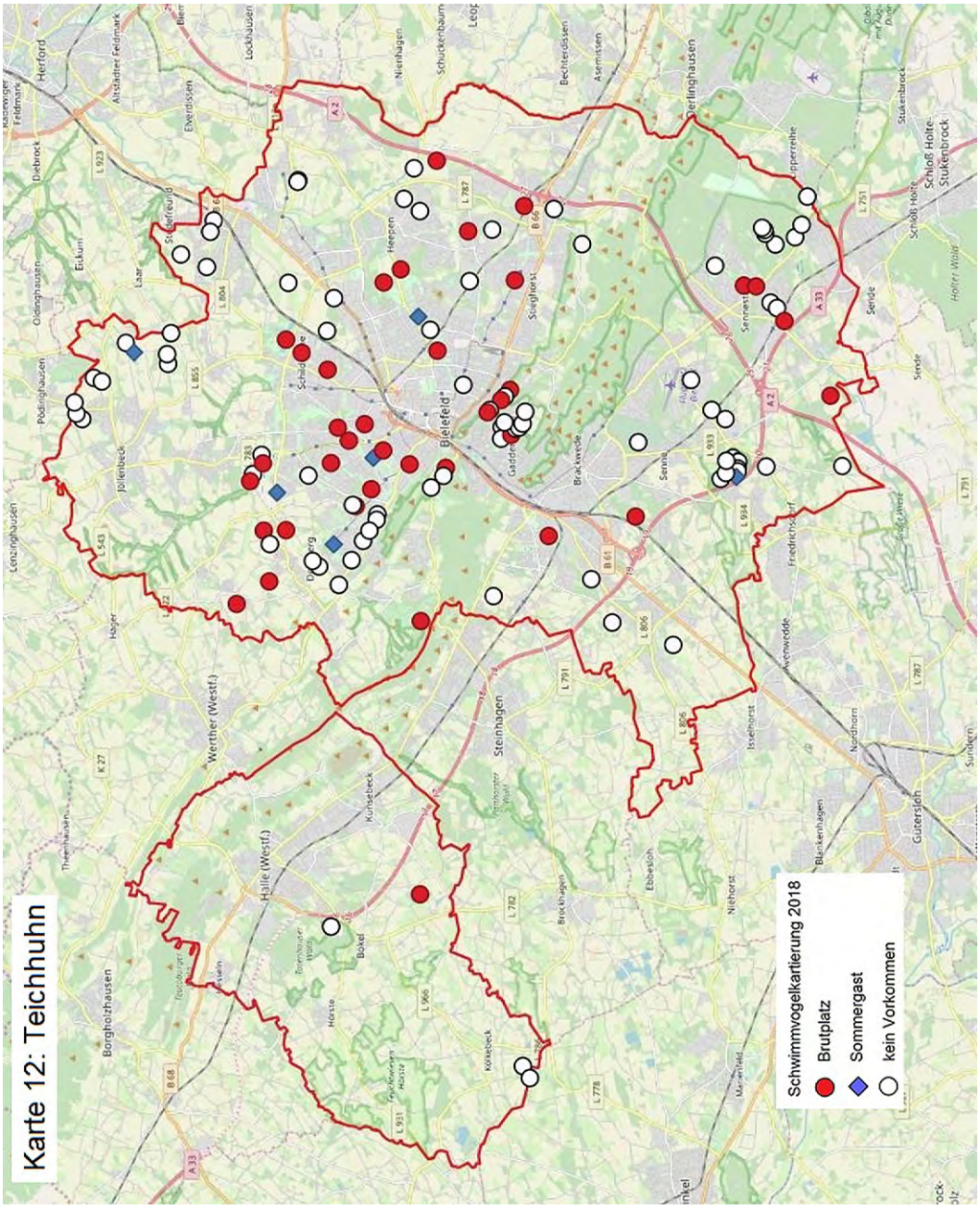

Karte 7: Graugans
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Versmold
Gütersloh
Herford

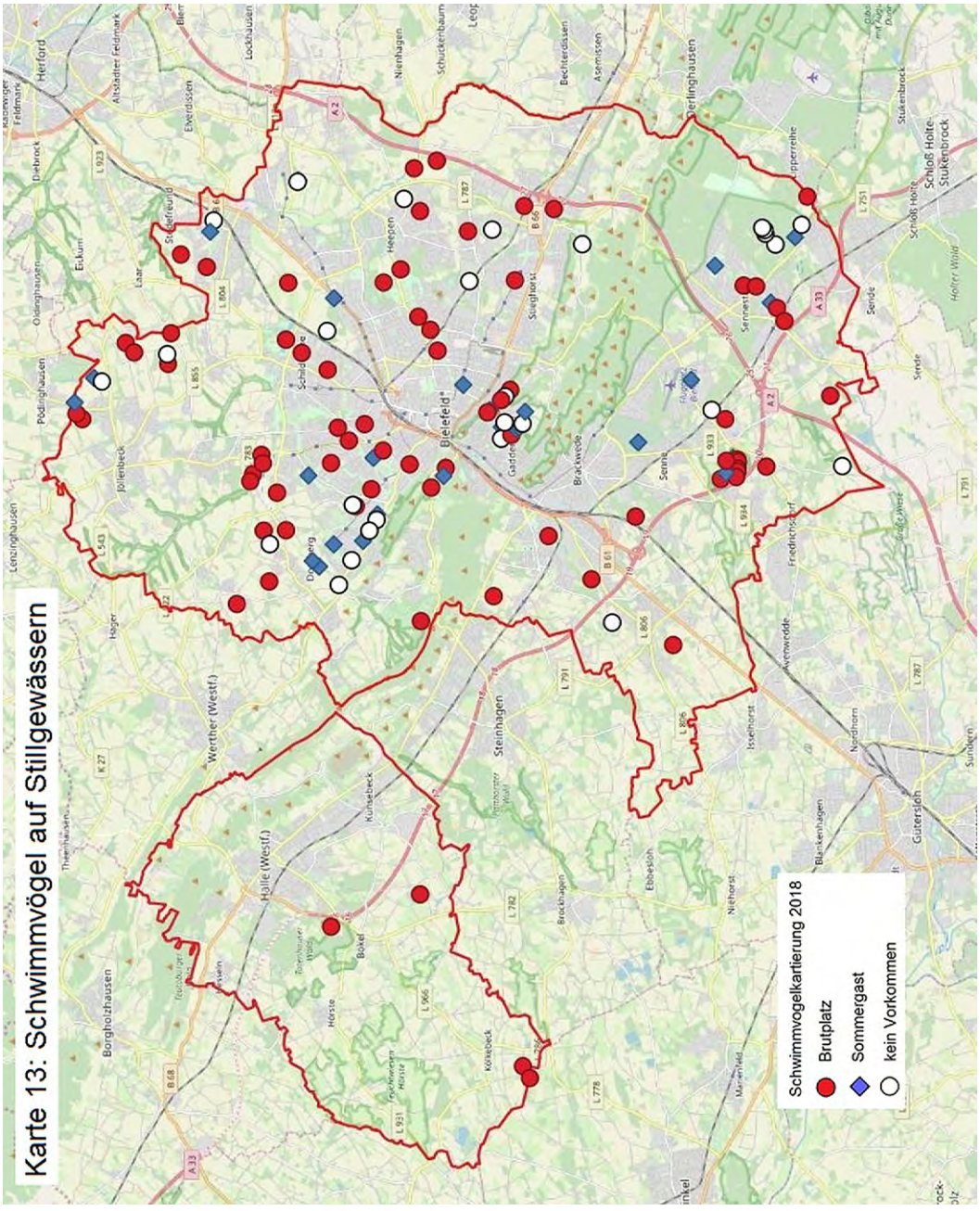

Karte 8: Nilgans
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Steinhagen
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Borgholzhausen
Herford
Gütersloh
Verl


Karte 9: Stockente
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Versmold
Gütersloh
Herford


Karte 10: Reiherente
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Herford
Gütersloh
Verlinghausen


Karte 11: Blässhuhn
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Borgholzhausen
Versmold
Herford
Gütersloh
Schloß Holte-Stukenbrock


Karte 12: Teichhuhn
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Halle (Westf.)
Werther (Westf.)
Steinhagen
Herford
Borgholzhausen
Gütersloh


Karte 13: Schwimmvögel auf Stillgewässern
Schwimmvogelkartierung 2018
Brutplatz
Sommergast
kein Vorkommen
Bielefeld
Werther (Westf.)
Halle (Westf.)
Steinhagen
Herford

Anhang III: Bilder zweier Gewässer



Bild 1: Teich am Bültmannshof (Sch01) mit Fontäne, Insel und Uferabschnitten mit dichtem Ufergehölz (Foto: Rainer Massmann)



Bild 2: Kleiner Teich in Brake „Sieben Teiche" (Hep08) mit kleiner Wasserfläche und Wald rundum. (Foto: Giovanna Birnbaum)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Härtel Heiner

Artikel/Article: Wasservögel auf Stillgewässern im Raum Bielefeld und Halle im Jahr 2018 – Ergebnisse eines Projektes der Ornithologen im NWV Bielefeld 30-57